

RÜCKSCHAU & WEITERBLICK MIT NEUEN KOOPERATIONEN

“Welcome Mamas for Beginner”

Foto: Alaa Adullatif



Bei der Veranstaltung am 19. Juni erhielten Schwangere und neue Eltern mit Fluchtbiografie wertvolle Informationen rund um Schwangerschaft und Geburt in Berlin – unterstützt von Expert:innen und Sprachmittlerinnen.

Der **Verein Welcome Mamas**, gegründet von Eltern mit Migrationsgeschichte, bietet Gemeinschaft & praktische Hilfe – z.B. bei den regelmäßigen „Kaffee, Kuchen und Kinderkleidung“-Treffen (ab September im Familienzentrum am Nauener Platz, Schulstr. 101)

Was vor ein paar Monaten im Austausch mit dem *DabeiSein-Projekt* begann, entwickelt sich nun zu einer tollen Zusammenarbeit – wir freuen uns auf weitere Kooperationen mit unserem Haus.

Mehr Informationen zu den Welcome Mamas unter <https://welcome-mamas.org>

Empowerment mit Space2groW

Zusammen mit **Space2groW**, einem intersektionalen feministischen **Beratungsprojekt von und für geflüchtete und migrantische Frauen***, bietet das *DabeiSein-Projekt* jetzt auch in einer Unterkunft Empowerment-Workshops an. Dabei stehen Themen von persönlicher Entwicklung bis hin zu reproduktiver Gesundheit im Mittelpunkt. Ziel ist es, sich selbst besser kennenzulernen und selbstbestimmte Entscheidungen in allen Lebensbereichen zu treffen – vom Berufsweg bis zur Familienplanung.

Zudem bauen wir gerade ein Netzwerk mit weiteren Gemeinschaftsunterkünften auf und stehen an der Seite von Frauen*, die Rassismus, Sexismus, Armut oder andere Ungerechtigkeiten erleben.

Wenn du selbst migrierte oder geflüchtete Frau bist, bietet Space2groW darüber hinaus kostenlose, mehrsprachige Beratung – von Familienplanung bis Gewaltschutz – und begleitet auch zu Behördenterminen oder Ärzt*innen. So wichtige und tolle Arbeit – wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit!*



Plakat: Space2groW

Mehr Informationen: <https://www.space2grow.de/>

STADTTEILKOORDINATION

Lange Tafel

Woche der Zivilcourage

"Zu Tisch mit Nachbarn" am Freitag, 19.9. an der Kapelle der Versöhnung.

Nachbarn von diesseits und jenseits des alten Mauerstreifens kommen an einer langen Tafel bei kleinen Speisen und Getränken miteinander ins Gespräch. Einzelne soziale Einrichtungen sind dabei und stellen sich und ihre Arbeit vor. Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

(Bei Regen fällt es leider aus!)



<https://bundesnetzwerk-zivilcourage.de/tag-der-zivilcourage/>



Foto: Sulamith Sallmann

VINETA CAMPUS

Wir haben einen Campusmanager.

Andrei Schnell stellt sich vor.

Die Intelligenz aus dem Internet braucht 0,03 Sekunden, um die Frage zu beantworten, was ein Campus ist: "Ein Campus ist oft mehr als nur ein Ort des Lernens, er ist auch ein Ort des Zusammenlebens und der Gemeinschaft". Das trifft so ungefähr auch für die Demminer Straße zu, an der Zaun an Zaun die Vineta-Grundschule, Familienzentrum Vinetaschule, das Olof-Palme Kinder- und Jugendzentrum und das Olof-Palme-Stadtteilzentrum bestehen.

Ab dem 1. September wird es meine Aufgabe sein, aus den nebeneinander liegenden Einrichtungen einen Ort der Gemeinschaft zu machen. Zufällige räumliche Nähe soll zu gewollter inhaltlicher Nähe werden. Der Campus im Brunnenviertel soll von einer Idee in die Wirklichkeit überführt werden. Dabei werde ich z.B. auf die Konzepte, die das Büro **stadt.menschen.berlin** aufbauen können, die das Büro aufgrund von Beteiligungen und Befragungen erstellt hat.

Ich bin Andrei Schnell und kenne das Brunnenviertel seit 2007, also seit dem ich im Kiez wohne. Ich war als Anwohner im **Quartiersrat** Ackerstraße, habe das Geschichtsprojekt **Anno erzählt** und den Kinderflohmärkt **Weiterreich** gestartet. Seit vielen Jahren bin ich ehrenamtlich im Vorstand des **Brunnenviertelvereins**. Und dann beschäftige ich mich als Autor mit dem Brunnenviertel für das Kiezmagazin **brunnen**.

Rück- und Ausblick

Seit über einem Jahr gibt es unser DabeiSein Projekt. Wir durften viele Engagierte kennenlernen – Nachbar:innen und Organisationen, die trotz großer Hürden wertvolle Arbeit leisten. Nun neigt sich das Projekt-Jahr dem Ende zu, und eine **Weiterfinanzierung durch die SenASGIVA ist nicht gesichert**. Das bedeutet für uns: Wir wollen das bisher Angestoßene, das angesammelte Wissen und die geknüpften Kontakte in unserer Nachbarschaft und darüber hinaus langfristig verankern. Klar, das ist keine einfache Aufgabe, gerade wenn im sozialen Bereich viele Kürzungen stattfinden und auch andere Projekte unter Planungs- und Finanzunsicherheit leiden. Aber *wir bleiben dran!*



Unsere Herausforderungen & Anliegen

Parallel suchen wir nach neuen Fördertöpfen, um meine Koordinationsstelle, Projektmittel, Unterstützung für tolle Helfer:innen und Materialien zu sichern. Das heißt: Neben unserer Arbeit für viele Menschen aus der Nachbarschaft und dem ASOG-Kontext müssen wir jetzt auch laut und sichtbar für unsere eigene Arbeit sein – etwa bei #Unkürzbar Demos (s. Bilder).

Diese zusätzlichen Aufgaben und damit gebundene Zeit würden auch wir lieber in Bedarfe, Ideen und Wünsche der Nachbarschaft investieren. Auch wir sind erschöpft und wütend, und trotzdem bleiben wir optimistisch. **Dabei freuen wir uns, wenn jemand unterstützen möchte oder Ideen hat**. Und ansonsten: *Bleibt dran, macht euch stark für die Stadtteilarbeit. Tauscht euch aus, sprecht mit der Politik, unterschreibt Petitionen, teilt unsere Anliegen, damit wir auch weiter für euch und noch mehr Menschen da sein können.*



Fotos: Marie Busch



Was sonst noch in den letzten Wochen geschah...

Der Ganz-normale-Projektalltag

Unsere bisherigen Projekte laufen weiter. In einer Unterkunft wurde dies vor Kurzem um das tolle Empowerment-Angebote von Space2Grow ergänzt. Außerdem sind wir weiterhin mobil im ständigen Austausch mit Menschen, die im ASOG-Kontext arbeiten, leben, aktiv sind. Wir erfassen Bedarfe, bauen Brücken und verknüpfen Menschen mit unserer großartigen Nachbarschaft und ihren Angeboten.



Foto: Isa Gewiese

Ganz viel Austausch

Hinter den Kulissen gab es **wertvolle Gespräche**: Ob mit der Nachbarschaft beim Vineta-Fest, beim mit organisierten “Migration”-Kiezspaziergang (s. Foto oben), in lokalen und berlinweiten Netzwerken, mit Politiker:innen auf Bezirks- bis Landesebene oder auch Veranstaltungen, z.B. zur Planung zukunftsfähiger sozialer Infrastruktur (s. Foto Stadtforum). Ein Thema, das sich dabei immer wieder abzeichnet, ist die **unzureichende Priorisierung der öffentlichen Gelder für den sozialen Bereich**, die eine nachhaltige Entwicklung erschwert – und künftig noch verstärkt wird.



>> Stadtforum 2025

Foto: Joerg Farys (Stadtforum)



Foto: Isa Gewiese

Ein Austausch-Highlight war zudem die **AG Flucht des Bezirksamt Mitte**, wo neben spannenden Updates aus den Ämtern, “Fair mieten – Fair wohnen” (Berliner Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt) über betrügerische Praxen bei der Wohnungsvergabe informierte. Darüber hinaus bot es einen wichtigen Raum, um sich mit anderen ASOG-Projekten über gemeinsame Herausforderungen - wie Zugang zu Unterkünften, begrenzte Ressourcen und Zeitaufwand für Vertrauensaufbau - und anwesenden Betreibenden auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Die **ASOG Projekt-Angebote** reichten dabei von: Beratung für junge Geflüchtete (GET ACCESS), Mobile Soziale Arbeit (MSAG), und psychosoziale Unterstützung (PIM e.V.), Unterstützung bei Schwangerschaft, Geburt und neue Elternschaft (Welcome Mamas on the road) und Begleitung durch Familienkrankenschwester.



Für mehr Informationen auf jew. Projekte klicken

Mitmachen und Kontakt

Klingt interessant? Ihr habt Fragen oder Anregungen? Meldet euch gern bei mir - **isabelle.gewiese@pfefferwerk.de** ich freue mich auf den Austausch!

Weitere Informationen zum DabeiSein Projekt gibt es sonst hier:

<https://opz.pfefferwerk.de/dabeisein-das-projekt/>